



Vallendar-Schönstatt, den 3. Oktober 2010

## Liebe Freunde unserer Pilgerkirche und der Schönstatt-Wallfahrt,

kurz vor der Jahrtausendwende wurde ein berühmter Schriftsteller Opfer eines schweren Autounfalls. Mit zahlreichen Knochenbrüchen und vielen Wunden wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert. Bald darauf wurde ihm mitgeteilt, dass er bei dem Unfall ums Leben hätte kommen können. Als er später gefragt wurde, was er bei dieser Mitteilung empfand, antwortete er: „Dankbarkeit.“

Wie viel haben wir Gottes Gnade zu verdanken. Dankbarkeit stellt sich ein, wenn sich unser Herz an das erinnert, was die Geschenke des Himmels sind. Am Erntedanksonntag erinnern wir uns an die Früchte der Erde und an alles, wofür wir zu danken haben.

Geschenke des Himmels sind

- die vielen schönen Momente des Lebens.
- Manchmal sind wir dankbar selbst in Ereignissen, die schwer waren, die wir aber im Vertrauen auf Gottes Liebe meistern konnten.

### Dankbarkeit kann unter den unwahrscheinlichsten Umständen auftreten.

Der Oktober regt uns an, auf unser Leben zu schauen. Wir lenken unsere Aufmerksamkeit auf das, für was wir dankbar sein können.

- **Für was möchte ich ganz persönlich danken?**



### Wir danken IHNEN

für die wertvolle Unterstützung finanzieller Art, im Gebet, für Ihre Mitwirkung bei Renovierungsarbeiten, in der Durchführung von Veranstaltungen, für alle Gaben, die uns erreichen. Selbst bei der Reinigung der Pilgerkirche und für den Blumenschmuck sind ehrenamtliche Mitarbeiter/innen am Werk. Unsere Sakristanin und viele andere schenken ihre kostbare Zeit, damit sich die zahlreichen Pilger wohlfühlen und bei der Gottesmutter und bei Gott ein Zuhause haben.

Wir schauen auch dankbar auf **große und gesegnete Wallfahrten** im September zurück. Herausragend war die Wallfahrt aus der Erzdiözese Freiburg mit nahezu 800 Wallfahrern. Aufbrechen, die Nähe Gottes erfahren, Mariens Hilfe anrufen oder für erfahrene Hilfe danken, diese und viele andere Beweggründe lockten Männer und Frauen, Familien und Singles ins Urheiligtum. Die Wallfahrt hat ihren festen Rhythmus. Die Begegnung mit der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt im Urheiligtum ist immer einer der herausragenden Höhepunkte. In dieser kleinen Marienkapelle, in der am **18. Oktober 1914** etwas Neues mit der

Gründung der Schönstattbewegung begann, beteten am Abend des 18. September über 1000 Pilger miteinander. Sie sangen und erneuerten das Liebesbündnis. Die Freude und Stärke, die wir an diesem Abend erfuhren, war unglaublich groß. Wir alle wussten uns ermutigt durch die Gemeinschaft mit Maria. Bereits auf der Hinfahrt in den Bussen hatten die Pilger die Gelegenheit Bitten, Anliegen und Sorgen aufzuschreiben. In Krügen waren diese Zettel gesammelt und in der Eucharistiefeier als Gaben an den Altar gebracht worden.



Foto: AMR

Bei der Bündnisfeier am Urheiligtum wurde der Inhalt der Krüge im Feuer verbrannt – ein sprechendes Zeichen, dass alle Bitten und aller Dank, das Alltagsgeschehen und jede Anstrengung vom Himmel angenommen sind.



Foto: AMR

Im Oktober werden wir eine lange **Dankesurkunde** anfertigen. Sie hängt in unserem Besprechungszimmer neben dem Bild der Gottesmutter. Dort schreiben wir Namen, Ereignisse, freudige Begegnungen aber auch die froh getragenen Herausforderungen, die der Alltag mit sich bringt, auf. Am **18. Oktober** wird diese Urkunde mit ins Bündnisfeuer gegeben.

**Auch Ihr Name steht auf dieser Urkunde – als Zeichen des Dankes.**

Gerne begleiten wir Sie im Gebet und freuen uns, wenn wir weiter auf Ihre Unterstützung bauen können.

Wir brauchen den Einsatz vieler Freunde, damit sich die Verheißung der Gottesmutter aus der Gründungsurkunde erfüllen kann:

**„Dann werde ich mich gerne unter Euch niederlassen und reichlich Gaben und Gnaden austeilen ...“**

Alle Besucher, Pilger, Gäste, die nach Schönstatt kommen, sollen aus dem Gabenschatz des Urheiligtums reichlich mitnehmen können: Gnade und Segen, Hoffnung und Liebe, Freude und Trost. Dazu braucht Maria unsere Beine und Hände, unsere Ohren und unseren Mund, unsere Füße und **vor allem unser Herz.**

Wir lassen uns gerne hinein nehmen in das Liebesbündnis mit Maria, dass der Segen des Urheiligtums reichlich fließen kann.

*Die Einladungen, die wir diesem Brief beifügen, können Sie weitergeben - auch an Menschen, die den Weg nach Schönstatt vielleicht noch nicht gefunden haben.*

In Dankbarkeit und mit herzlichem Gruß ganz aus der Nähe des Urheiligtums

*Schw. M. Anne-Meike Bütt*